Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Baden. Kreisausgabe Stadt und Landkreis Lahr. 1947-1949 1947

57 (11.11.1947)

einungstage: Dienstag und Freitag / Monatsbezug: Mk 1.60 rlohn, durch die Post Mk 1.84 / Anseigen nach Tarif gegen Kem eis / Anzeigen- und Redaktionsschluß Mittwoch und Samttag

KREISAUSGABE

STADT UND LANDKREIS LAHR

efon: Verlag u. Redaktion Lahr 2365 / Postscheckkonto: Freiburg i. Br. 4400 ikkonto: Deutsche Bank, Zweigst. Lahr / Kaine Ersatzanspr. bei Störungen oh höh. Gewalt / Für unvarlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr

NR. 57 / 1. JAHRG.

DIENSTAG, DEN 11. NOVEMBER 1947

Am Rande der Londoner Konferenz

PREIS 20 PFENNIG

Letzter Fünk

Saarbrücken. Der Landtag hat die Verfassung über das Saargebiet, die den wirtschaftlichen Anschluß an Frankreich vorsieht, angenommen.

Berlin. Eine amerikanische Wirtschaftskommission hatte Verhandlungen mit Grie-chenland über Einfuhr von Tabak aufgenommen. Die Besprechungen sind gescheitert, da Griechenland den Preis von 1 Dollar für ein Pfund Tabak forderte und die Kommission der Ansicht ist, den Tabakbedarf aus den " Zonengebieten selbst decken zu können.

Frankfurt a. M. Vier amerikanische Journalisten hatten die russisch besetzte Zone bereist und ihre dabei gesammelten Eindrücke in einer Broschüre "Hinter dem Eisernen Vorhang" veröffentlicht. Die Broschüre war in Frankfurt sofort ausverkauft. Es ist eine Neuauflage geplant.

Zwischen FREITAG und MONTAG

Deutschland: Eine internationale Frauenkonferenz wird am 3. u. 4. Dezember in Berlin stattfinden. Auf der Konferenz stehen außenpolitische Themen und die Mitarbeit der Frauen-Organisationen an deutschen Verfassungsfragen zur Debatte. — England drei Eisenbahnunfälle verursacht, die 8 Todesopfer und 90 Verletzte forderten. Ein Sprecher der Bank von England bezeichnete die Gerüchte über einen beabsichzutreffend. — Vereinigte Staaten: Die Soforthilfe für Frankreich und Italien wurde durch den wirtschaftlichen Sonderausschuß des Repräsentantenhauses einstimmig gebilligt. — Kanada: Der stellvertretende kanndische Ministerseichten. kanadische Ministerpräsident gab bekannt, daß die kanadische Regierung der Insel Neufundland den Vorschlag des Beitritts zur kanadischen Konföderation gemacht hat.

12. Nov.: Pressekonferenz de Gaulles

Paris. Wie wir erfahren, wird General de Gaulle am 12. November in Paris eine Presse-konferenz abhalten, bei der er voraussichtlich zur innen- und außenpolitischen, sowie wirt-schaftlichen Lage Stellung nehmen wird.

Radarverbindung zwischen Erde und Mond geglückt

Canberra. Wie der australische Rundfunk meldet ist ein Radarsignal von der Erde zum Mond in Neu-Südwales durch Wissenschaftler der australischen Organisation für wissen-schaftliche und industrielle Versuche gesandt worden, das als Echo wieder zurückgekom-men ist. Der Versuch hat zu vollem Erfolg geführt. Er dauerte 11/2 Stunden.

Neuautnahmen in die Unesco

Mexiko-City. Die Schweiz, Italien, Oesterreica und Ungarn sind als Mitglieder in die Unesco aufgenommen worden.

"Die Verlegenheiten in der Doppelzone"

Paris. Unter diesem Titel veröffentlicht Frankreichs einstiger Botschafter in Berlin, François-Poncet, im "Figaro" einen Artikel, worin er daran erinnert, daß die Alliierten in der Reparationsfrage nicht dieselben Irrtümer begehen wollten wie nach dem Ver-sailler Vertrag, weshalb sie darauf verzichteten, eine bestimmte Summe zu fordern, die in Jahresleistungen abzudecken sei. Auf der Potsdamer Konferenz wurde deshalb die Demontage Kriegsmaterfal erzeugender Fabri-ken beschlossen. Engländer und Amerikaner seien gezwungen gewesen, große Lebensmittel-mengen in ihre Zonen einzuführen, um die Deutschen mittelmäßig zu ernähren. Die Bewohner der Bizone sollten jedoch selbst hinreichend produzieren und ausführen, um sich zu ernähren. Darüber träte die Sorge um die Reparationen bei den Angelsachsen in den Hintergrund. Sie schlossen ihre beiden Zonen wirtschaftlich zusammen und gestatteten Erhöhung der Stahlproduktion auf 11 Mill. Tonnen. Wie Frankreich es vorausgesehen hatte, bekundete der Wirtschaftsrat der Dop-pelzone die Neigung, seine Rolle zu erweitern und sich wie ein politisches Parlament zu ge-bärden. Immerhin wäre alles recht und schlecht gegangen, wenn die Engländer nicht plötzlich wieder mit den Demontagen ange-fangen hätten, dies deshalb, um sich nicht durch Sowjetrußland auf der Londoner Konferenz dem Vorwurf auszusetzen, daß Großbritannien das Potsdamer Abkommen ver-letzt habe. Gegen die Demontagen protestier-ten die Deutschen. François-Poncet wirft die Frage auf, ob zwischen dem Wunsch, die deutsche Industrie zu beleben, und den De-montagen nicht ein offener Widerspruch be-

Konferenz glaubten und Sowjetrußland viel-leicht nicht so unzugänglich sein werde, wie man angenommen habe.

stehe. Wenn auch die Zahl der zu demontierenden Industrien von 1636 auf 682 herab-gesetzt worden sei und Lord Pakenham diese Maßnahme zu rechtfertigen suchte, habe nicht viel daran gefehlt, daß er in Düsseldorf ausgepfiffen worden wäre. Aus dem Verhalten der Engländer glaubt François-Poncet den Schluß ziehen zu können, daß diese nicht unbedingt an den Mißerfolg der Londoner

Foreign Office dementiert amerikanischen Plan einer westdeutschen Republik schen Staates gekommen sei und ein solches Projekt tatsächlich existiere. Es wird behaup-tet, daß die diesbezüglichen Verhandlungen

Paris. Die dieser Tage in London umlaufenden Gerüchte über einen anglo-amerikanischen Plan zur Schaffung einer westdeutschen Republik haben zu einer Stellungnahme des Foreign Office Anlaß gegeben. Ein Sprecher des britischen Außenamtes dementierte die Nachricht, daß Botschafter Murphy in seiner Aktentasche einen derartigen Plan zur Konferenz der stellvertretenden Außenbritischerseits von Lord Inverchapel, dem Botschafter Großbritanniens in Washington, und von Sir William Strang, dem politischen Rat-geber General Robertsons, geführt wurden. Ergänzend wird aus London gemeldet, daß in dem Projekt u. a. auch die Schaffung einer sei auch falsch, zu behaupten, daß zwischen Großbritannien, Frankreich und den Vereinigten Staaten Beschließen, welche Haltung die Westmächte für den Fall einnehmen würden den des die Londonan Konfarens der Außenden des Außen neuen Währung vorgesehen sei.

Marshall am 21. Nov. in London

London. Aus gut informierter Quelle verlautet, daß Staatssekretär Marshall am 21. November, 4 Tage vor der Eröffnung der Außenministerkonferenz, in London eintreffen soll. Am 22. November wird Marshall in Oxdorf das Diplom des ihm im Jahre 1946 verliehenen Ehrendoktorats für bürgerliches Recht in Empfang nehmen. In diplomatischen Kreisen mißt man der Tatsache, daß der amerikanische Staatssekretär sich drei volle Tage in der britischen Haupstadt aufhalten wird, bevor er Molotow bei der ersten offiziellen Sitzung der Konferenz treffen wird, eine gewisse Bedeutung bei. Zwischen der sehr beharrlichen Stellung, die die amerikanische Delegation anscheinend einnehmen soll, und Bevins Versuchen zur Mäßigung kann man einige offensichtliche Meinungsverschiedenheiten bemerken, und man nimmt im allgemeinen an, daß Marshall versuchen wird, sie beizulegen.

Die 7 kritischen Fragen des Europa:Hilfeplans 4. Muß man Europa auch zusätzlich 2—3 Milliarden Dollar, wahrscheinlich in Gold geben, damit es seine Währungen stabilisieren kann? Die Regierung denkt gegenwärtig: "Ja", ausgenommen jedoch Snyder, der Staatssekretär im Schatzamt, der dagegen ist. Uebrigens erwartet man, daß diese Frage im Kongreß auf gewisse Schwierigkeiten stoßen wird.

wird.

Washington. Staatssekretär Marshalt er-klärte am Mittwoch, daß es sieben "kritische Fragen" gebe, die noch einer Beantwortung durch die Regierung bedürften, dann sei er in der Lage dem Kongreß den wesentlichen Inhalt des amerikanischen Hilfsplanes für Europa bekanntzugeben. Diese 7 Fragen sind:

zur Konferenz der stellvertretenden Außenminister nach London mitgebracht habe. Es

den, daß die Londoner Konferenz der Außen-minister scheitern sollte. Der Sprecher des Foreign Office wies ferner darauf hin, daß

auch in der Vergangenheit die Verhand-lungen über die Friedensverträge mit Italien und den Gefolgstaaten der Achsenmächte wiederholt in ein kritisches Stadium gelang-ten und unmittelbar vor dem Abbruch zu stehen schienen, daß man aber dann schließ-lich dech zu ginom Figurenz-

lich doch zu einem Einvernehmen gelangt sei. Es bestände also keine Veranlassung dazu, hinsichtlich des deutschen Friedensvertrages unter allen Umständen pessimistisch zu sein.

Trotz dieser amtlichen Erklärungen des Foreign Office hält sich in London hartnäckig das Gerücht, daß es zwischen Engländern

und Amerikanern zu einem prinzipiellen Einvernehmen über die Bildung eines westdeut-

1. Die Kosten: Die Regierung schätzt, daß zumindest 6-7 Milliarden Dollar für das erste Jahr notwendig sind, während der Senator Taft erklärte, daß für diese Periode 4 Milliard. nicht überschritten werden dürften. 2. Wird die Hilfe in Dollar oder Waren gewährt? Europa möchte lieber Dollar statt Waren. Der Kongreß neigt zum Gegenteil. Die Regierung der Vereinigten Staaten wird sich ohne Zweifel möglichst dem europäischen

Standpunkt nähern. 5. Kann Europa seine Einkäuse auch woanders als in den Vereinigten Staaten tätigen?
Die Regierung wird unter verschiedenen Bedingungen je nach den Nationen, den Märkten, den Umständen "Ja" sagen, besonders, wenn sich die europäischen Nationen arrangieren, um ihre eigenen Devisen kauf-kräftig und wechselbar zu machen. Aber dieses Problem wird sehr schwer sein.

> ment wäre für eine unabhängige Organisa-tion. Der Kongreß wünscht die Geschäfts-leute mit dieser Verwaltung beauftragt zu sehen.
> Wenn die Regierung der Vereinigten Staaten auf diese sieben Fragen geantwortet haben wird, dann werden die großen Linien des amerikanischen Hilfsplanes für Europa festliegen, aber die republikanische Mehrheit des Parlaments bereitet auch ihrerseits Lö-sungen vor. Die Diskussion vor dem Kon-grest wird für alle Punkte, in denen nicht automatisch eine Einigung erfolgt, eine Kom-

wird.

5. Welche Rolle wird die internationale Bank in dem amerikanischen Plan spielen? Das bleibt zu bestimmen. Die Bank besitzt eine halbe Milliarde Dollar und muß sich also die Fonds besorgen, wenn sie beim Wiederaufbau Europas helfen will.

6. Wie sind die Summen in Landeswährung zu verwerten, die jede Nation beim Verkauf der von der Hilfsaktion stammenden amerikanischen Waren im Inland erzielt? Müssen sie blockiert werden, um inflatorische Rück-

sie blockiert werden, um inflatorische Rück-wirkungen in jedem Lande zu vermeiden?

Oder müssen sie dem Inneren Aufbau zugeführt werden? Wie und durch wen wird im letzteren Fall ihre Verwendung überwacht? Die Antwort darauf ist noch nicht gegeben.

7. Wie wird die Hilfe vonseiten der Vereinigten Staaten verwaltet? Auch hierauf steht die Antwort noch aus. Das Staatsdepartement wäre für eine weeklängige Organie-

promißlösung ergeben, während der "ERP" (Europäischer Wiederaufbauplan) in Kraft treten kann, wenn die vom Kongrest geneh-migten Kredite ausreichen.

Molotow sprach in Moskau

Moskau. Der von Molotow anläßlich des 50. Jahrestages der Oktoberrevolution erstattete Bericht wurde durch den Sowjetrundfunk verbreitet. Der Redner erklärte im Laufe seines Berichtes: "Die Erfahrung hat gezeigt, daß die jetzige kommunistische Bewegung in zahlreichen Ländern einen solchen Grad von Macht und Reife erreicht hat, daß es unmöglich geworden ist. Ihre Leitung einer es unmöglich geworden ist, ihre Leitung einer einzigen Stelle zu übertragen. Diese Tatsache beweist in unseren Augen einen neuen Erfolg der kommunistischen Bewegung in unserer Zeit. Die Erfahrung hat ferner gezeigt, daß die kommunistischen Parteien, in erster Linie die in Europa. ein Organ haben müssen, das sie eint, um zu einem ständigen Austausch der Gesichtspunkte zu kommen und wenn nötig, ihre Tätigkeit auf der Grundlage eines gegenseitigen Uebereinkommens zu koordinieren. Ein solches Unterneh-men würde zu dem weiteren Wachsen der

kommunistischen Bewegungen und ihres Einflusses auf die breiten Massen der Arbeiter beitragen. Daher begrüßt die bolschewistische Partei die kürzlichen Beschlüsse gewisser kommunistischer Parteien in Europa und wünscht ihnen vollen Erfolg."

Jung Kommunisten wird verboten zur Kirche zu gehen

Das Organ der kommunistischen Jugend, "Komsomolskaja Pravda", veröffentlichte an hervorragender Stelle eine Entschließung des Zentralkomitees, wodurch den jungen Kommunisten verboten wird, zur Kirche zu gehen und irgendwelche Beziehungen zur Religion zu haben. Die Erklärung präzisiert, daß es ihre Aufgabe sei, zur Ausschaltung "religiö-sen Aberglaubens" in der Jugend beizutraund auf der Unvereinbarkeit der Religion der materialistischen Wissenschaft und Lehre zu bestehen.

Entscheidende Tage

G. A. Daß der nach dem ersten Weltkrieg geschlossene Friedensvertrag verschiedene Mängel aufwies, ist heute kein Geheimnis Mängel aufwies, ist heute kein Geheimnis mehr und wurde alliierterseits zugegeben. Blättert man weiter in dem Buch der Geschichte und liest insbesondere das Kapitel der Friedenskonferenzen nach, so kann ein Betrachter, auch ohne daß er Shaws "Winke zur Friedenskonferenz" gelesen hat, leicht in Versuchung geraten, die These aufzustellen, die Geschichte der Friedenskonferenzen sei zugleich die Geschichte-menschlicher Irrtümet. Eines wurde nämlich fast immer vergessen, die Struktur und Mentalität des "Unterlegenen" zu berücksichtigen nen" zu berücksichtigen

Im Lancaster-House beraten in diesen Novembertagen nun die vier stellvertretenden Außenminister, um die am 25. November beginnende Konferenz der Großen Vier vorzubereiten. Es heißt, der November sei Deutschlands Unglücksmonat. Pessimisten beeilen sich, an die Matrosenaufstände in Kiel und Köln, an die Unterzeichnung des Waffenstillstandes in Compiègne, an den Putsch vom Münchener Bürgerbräukeller und den Marsch Münchener Bürgerbräukeller und den "Marsch zur Feldherrnhalle" zu erinnern. Von da-mals bis zum November 1942, als die ersten amerikanischen Truppen in Marokko an Land gingen, bis heute, hätte dieser Monat den Deutschen nur Unglück gebracht. Dennoch, man sollte annehmen, daß die gegenwärtigen Friedensverhandlungen, den bisherigen menschlichen Irrtümern Rechnung tragend, heute in einer durchdachteren Sphäre statt-

Aufgabe der stellvertretenden Außenmini-ster ist es, sich mit der Verfahrensordnung für die Ausarbeitung des Friedensvertrages mit Deutschland zu befassen und über die künftige politische Struktur Deutschlands zu beraten. Ein weiterer Punkt, der die Ent-schädigung der Alliierten behandelt, stieß auf Einwendungen bei der sowjetischen Delega-tion und wurde von der Tagesordnung abge-setzt. Es scheint, daß auf der Moskauer Kon-ferenz nicht klar entschieden wurde ob die ferenz nicht klar entschieden wurde, ob die Stellvertreter für die Behandlung dieser Frage zuständig sind. Jede Delegation be-hielt sich aber das Recht vor, sie im gegebe-nen Falle doch aufzuwerfen.

Es muß zugegeben werden, daß seit der im April stattgefundenen Moskauer Konferenz die Spannungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion zugenommen haben. Die Ablehnung Moskaus, an der Pariser Wirtschaftskonferenz teilzunehmen, die Schaffung der Kominform und die Haltung Rußlands gegenüber den Oppositionsparteien in den osteuropäischen Staaten, die Polemi-ken auf den Vollversammlungen der Verein-ten Nationen waren ebensowenig angeten eine Vertrauensatmosphäre zu schaffen, wie die jetzige Rede Molotows zum 30. Jahrestag der Sowjetrevolution. Es ware aber absurd anzunehmen, daß deshalb die Londoner Konferenz nun zum Scheitern verurteilt sei. Und so betont man auch in Washington. daß, selbst wenn man auf einem toten Punkt angelangt sein sollte, die Brücken damit noch keineswegs abgebrochen wären. Nach Berichten der "Times" ist Stalin bereit, den "West-mächten auf halbem Wege entgegenzukom-men", und Bevin will alles versuchen, eine Vertiefung der Gegensätze zu vermeiden und eine Einigung herbeizuführen.

Die kommenden Tage sind für das deutsche Schicksal entscheidend. Werden sie uns die wirtschaftliche Einheit bringen, oder wird der vom Foreign Office nunmehr dementierte Plan für die Errichtung einer westdeutschen Republik Anwendung finden? Danach sollte, laut "Franc-Tireur", von den Engländern und Amerikanern eine provisorische Regierung Westdeutschlands bestimmt werden, die sich aus den acht Ministerpräsidenten der Bizone zusammensetzen soll, und zwar aus den den geginnten der Bizone zusammensetzen soll, und zwar aus den drei sozialdemokratischen der englischen und fünf der CDU angehörenden Ministerpräsideten der amerikanischen Zone. Ferner sei vorgesehen, daß die drei Ministerpräsidenten der französischen Zone, die ebenfalls der westdeutschen Republik angehöre. in diese Regierung eintreten. Sohald die Verfassung ausgearbeitet wäre, sollte sie einem Plehiszit seitens der deutschen Bevölkerung unterbreitet werden. Eine Realisierung dieses Planes würde aber naturgemäß auch einen Planes würde aber naturgemäß auch einen ostdeutschen "Einheits"-Staat ins Leben rufen. Deutschland ist Objekt, nicht Subjekt dieser Politik.

Von den Arbeitsgemeinschaften der Kirchen und Religionsgemeinschaften in Groß-Berlin wurde angeregt, daß am Vorabend der Lon-doner Konferenz Bittgebete gesprochen wer-den, die politischen Parteige und die Londen; die politischen Parteien und die Landtage wollen aus diesem Anlast Resolutionen unterbreiten: eine Zusammenkunft sämtlicher deutscher Ministerpräsidenten wird in Erwägung gezogen — alles dies zeigt, wie sehr das deutsche Volk den Frieden herbeisehnt

und von dem Wunsch beseelt ist, eine Aufteilung Deutschlands zu vermeiden. "Denn keine Macht kann aus der Teilung Deutsch-lands Nutzen ziehen", hieß es dieser Tage in der "Times"; "ein Abkommen über die Einigung Deutschlands ist der Schlüssel für die Einheit Europas. Die Teilung Deutschlands würde die Teilung Europas und der Welt be-

SED-Generalsekretär in Berlin erklärt seinen Austritt

Berlin. Der Generalsekretär der SED in Berlin-Wedding, Gebh. Werner, ist zurückgetreten. In einem an den geschäftsführenden Ausschuß gerichteten Brief gibt er die Gründe an, die ihn dahin geführt haben, aus der Partei und von seinen Aemtern zurück-Er erklärte: "Die SED ist keine unabhängige Partei, die eine deutsche Politik macht." Er zitierte die Unterstützung zur Annahme der Ostgrenzen Deutschlands, das Billigen der Demontagen in der Sowjetzone. die negative Einstellung zum Marshallplan und das Schweigen über die Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen in Rußland.

Werner erklärte: "Die Politik der SED führt unweigerlich zur Zerreissung Deutschweil sie blind alles annimmt, was in der Ostzone geschieht, und alles verurteilt, was die Westmächte in ihren Zonen machen. Die Politik des SED-Blocks ist nur ein Mittel Errichtung der Diktatur. Das totalitäre Prinzip gilt solange, als ein totalitäres Regime innerhalb der Partei besteht. Ich bin • zwungen, auszutreten, weil ich es als unter meiner Würde betrachte, einer Herde anzugehören, die blind gehorcht, ohne sich Gehör verschaffen zu können."

BLICK UEBER DIE ZONENGRENZEN

Das Würzburger Damenschneider- und Modehandwerk bekämpft mit der Herausgabe von Plakaten und Flugblättern die neue Moderichtung der langen Röcke, die als unmöglich bezeichnet wird, da die deutschen Frauen mit jedem Zentimeter Stoff sparsam umgehen müßten. Außerdem hätten die Frauen und Mädchen durch die geringe Er-nährung viel schlankere und hübschere Beine

Verhandlungen wegen Tabakeinfuhren gescheitert. Die Handelsbesprechungen zwischen Vertretern der Bizone und Vertretern Bulgariens und Griechenlands in Berlin und Athen über Tabakeinfuhren nach der Bizone haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Mit einer Fortsetzung der Verhandlungen sei gegenwärtig nicht zu rechnen.

Ricarda Huch siedelt von Jena nach Frankfurt über. Die 84jährige Dichterin Ricarda Huch, die bisher in Jena wohnte, traf kürzlich in Frankfurt am Main ein. Sie beabsichtigt, nicht mehr nach Jena zurückzukehren.

Der Alpen-Nordsee-Epreß verkehrt nach Mitteilung der Eisenbahndirektion München einer früheren Anordnung auch weiterhin täglich zwischen München und Bremerhaven.

Die Demontageliste der französischen Zone

Baden-Baden. Die Militärregierung gibt die Liste der für Reparationsleistungen verfügbaren Fabriken in der französischen Besatzungszone und im Berliner Sektor bekannt, die dem Interalliierten Reparationsfond zugewiesen wurden und von denen ein Teil Frankreich zugeteilt wird. Diese Liste wurde am 16. Oktober dem Koordinierungsausschuß von General Noiret, dem Vertreter des französischen Oberbefehlshabers in Deutschland im Kontrollrat unterbreitet.

1. Rüstungswerke

In Berlin: Rheinmetall-Borsig, Berlin-Tegel; Al-kett, Berlin-Tegel; Gebr. Schaffler, Berlin-Rei-nickendorf; Mauser-Werke, Berlin-Borsigwalde; Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik AG., Werk Borsigwalde, Berlin-Reinickendorf.

In Baden: Süddeutsche Dornier, Konstanz-Woll-matingen; Süddeutsche Arguswerke Heinz Koppen-berg KG., Baden-Baden; Süddeutsche Arguswerke Heinz Koppenberg KG., Hermannsberg-Pfullendorf; Dianawerk, Mayer & Grammelspacher, Luft-gewehrfabrik, Rastatt; Kopperschmidt, Blumberg; Dornierwerke Meersburg: Zengelin Immenstadt: Dornierwerke Meersburg; Zeppelin, Immenstadt; Dornierwerke Langenargen; Oskar Fischer, Mark-dorf; Funkstrahl,, Konstanz; Framex, Müllheim.

In Württemberg: Dornier, Manzell, Friedrichs-hafen; Zeppelinwerke AG., Friedrichshafen; Mau-ser, Oberndorf; Robert Bosch GmbH., Sulz; Hansa Metallwerke, Gauselfingen; Dornierwerke, Ricken-Metalwerke, Gauseinigen, Dornierwerke, Mangen; Dornierwerke, Nußdorf; Dornierwerke, Wasserburg; Fritz Leitz, Burgfrieden; VKF Cannstatt, Norma-Reutlingen, Metzingen; Bitz, Ronnelsbach, Riederich; JG.-Farben Industriewerk, Rottweil.

In Rheinland-Pfalz: Welsert, Bleialf; Visobusch, Treis; Dynamit AG., Pulverfabrik, Hamm.

2. Werke der metallverarbeitenden Industrie In Berlin: Dürener Leichtmetallwerke, Berlin-Wittenau; Karl Flohr, Berlin-Borsigwalde; Bode-Panzer, Berlin-Wedding; Küster E. F. G., Berlin.

In Baden: Aluminiumwerk GmbH., Rheinfelden; Otayiminen, Blumberg; Degussa, Rheinfelden; Aluminiumwerke Tscheulin, Teningen; Aluminiumwerke, Wutöschingen; Aluminiumgießerei, Villingen; Vereinigte Aluminium-Walzwerke GmbH., Singen; Genkinger, Munzingen; Hengstier, Hausach; Heinrich Meierling, Laufenburg; Wittig, Schopfheim; Maybach, Friedrichshafen; Beutler, Lahr; Bulerswerke, Rastatt; Rudolf Engler, Bad Krozingen; Hans Grohe, Schiltach; Stephan Hertweck, Gaggenau; Prototyp, Zell; Schafferer & Co., Freiburg; Schubert AG., Rastatt; Danger, Säckingen; Helios, Weil a. Rh.; Werkzeug- und Maschinenbau, Haslach; Paul Haußler, Konstanz; Becker & Co., Vöhrenbach; Freiburger Maschinenfabrik, Freiburg In Baden: Aluminiumwerk GmbH., Rheinfelden Vöhrenbach; Freiburger Maschinenfabrik, Freiburg

1. Br.; Heinemann, St. Georgen im Schw.; Köpfer

& Söhne, Furtwangen; Albert Leicht, Altenheim;
Schlenker & Cie., Hornberg; Otto Sohn, Alberthavenstein: Thielenhaus, Lörrach; Weißer Söhne,
St. Georgen i. Schw.; Fichter & Hackenjos, Villingen; Uhrenfabrik Kaiser, Villingen; Litaxwerke,
Freiburg i Br. Neuhäuser hei Kirchzarten: A Freiburg i Br. Neuhäuser bei Kirchzarten; A. Maier, Viktoria Glock, St. Georgen i. Schw.: Uhrenfabrik Wehrle, Schön rwald: Tobias Bäuerle & Söhne, St. Georgen i. Schw.: Franz Morat, Eisenbach: Josef Morat, Eisenbach: Munzner, Freiburg Br.; Kaiser, Uhrenfabrik, Kenzingen; Saba, Villingen; Zahnradfabrik Friedrichshafen.

In Württemberg: Horst, Urach; Josef Mehrer, Balingen: Pumpenfabrik Urach, Urach: Stotz. Weingarten: Teufel, Nagold: Ernst Wagner, Reutlingen: Bischoff, Mühringen: Bizerba, Balingen: Bernhard Braun, Klosterreichenbach: Jakob Boß, Onstmettingen; Johannes Boß, Onstmettingen; Robert Bürkle, Freudenstadt: Eugen Fahrion, Bitzebingen; Gottlieb Gühring, Ebingen; Keinath, Onstmettingen; Müller & Christner, Metzingen; Raster & Bosch, Onstmettingen; Walter Montanwerke, Tübingen; Wandel, Reutlingen; Keller, Meßwerkzeugfabrik, Auldingen; Nothelfer, Ravensburg; Widmann, Lalchingen; Karl Benzinger, Unterreichenbach; Burkhard & Weber, Reutlingen; Hermann Dörflinger, Metzingen; Willly Hegner, Schwenningen; Fr. Henning, Metzingen; Optima, Tübingen; Fürstlich Hohenzollernsche Hüttenverwaltung, Lauchertal; Ravensburger Maschinenfabrik, Ravensburg; Solid-Werke, Metzingen; Bernhard Steinel, Schwenningen: Hans Vosseler, Schwenningen; Waffos, Maschinenfabrik, Reutlingen; Gustav Wagner, Reutlingen; Maschinenfabrik Weingarten, Weingarten; J Wörner, Schwenningen; Franz Hermle & Söhne, Gosheim; Johann Jackie, GmbH, Schwenningen, Junghans AG, Rottenburg, Duningen, Schwenningen, Locherhof, Mariazell-Lauterbach, Renchen; Hugo Kern KG., Schramberg; Johann Landolt, Gosheim; Uhrenfabrik Lauterbach, Renchen; Hugo Kern KG., Schramberg; Johann Landolt, Gosheim; Uhrenfabrik Mühlheim, Müller, Mühlheim-Tuttlingen; Urgos Uhrenfabrik Haller & Jauch, Schwenningen; Johann Weiß & Söhne, Gosheim; Georg Wurthner, Schwenningen; J. Hengstler, Aldingen: Uhrenfabrik Kienzle, Schwenningen; Mauthe, Schwenningen; Oskar Müller, Schwenningen; Schienker Grusen, Schwenningen: Fichter & Hackenios, Haigerloch; Junghans, Schramberg.

In Rheinland-Pfalz: Charlstenhütte; Niederschelden; Gebr. Giulini, Ludwigshafen; Dürener
Metallwerke Giulini, Ludwigshafen; Bleiund Silberhül; Braubach; Balke, Frankenthal; Er tner,
Ludwigshafen; Klein-Schanzlin-Becker, Frankenthal; Heinrich Nickel, Betzdorf; Warm-Lufttechnik,
Ludwigshafen; Stefan, Armaturenfabrik, Osthofen,
Eisenwerke, Kaiserslautern; Geiger, Ludwigshafen;
Meisterin K. Strache, Kirchenheimbolanden; August
Goehel, Bad Ems: Industriewerke Rheinbüllen. nel, Bad Ems; Industriewerke Rheinböllen; ix GmbH., Ludwigshafen; J. Schneider & Co., Kreuznach.

3. Chemische Industrie

In Baden: Degussa, Rheinfelden: Märkische Sei-fenindustrie, Lahr; Gebr. Dreher, Stockach; Kurt Kopperschmidt, Blumberg; Seifenfabrik Hirtler, Heitersheim; Beutler & Co., Lahr; Degussa, Kon-stanz; sieben Werke der IG. Farben in Rhein-

In Württemberg: Seifenfabrik Schneider, Horb; berschwäbische Sauerstoffwerke, Markstetten Oberschwäbische (Aitrach).

Ackermann & Schwind, Oggersheim; Schöpfer, Böhl; Siegert & Co., Neuwied; Sauerstoffwerke, Mainz; Gewerkschaft Siegtal, Enteneuen; Romynotwerke, Bendorf; Röhm & Haas; Worms; chemische Fabrik Weinhelm, Ingelheim am Rhein; 38 Werke der IG. Farben in Ludwigshafen; Böhringer Sohn, Ingelheim am Rhein; Knoll, Ludwigshafen; Böving, Mainz; Dyckerhoff Portland Zementwerk AG., Neuwied; 7 weitere Werke der IG.-Farbenindustrie in Oppau. In Rheinland-Pfalz: Raschig, Ackermann & Schwind, Oggers Ludwigshafen;

Die Fraktionen des bad. Landtags zur Demontage

Am Freitag überreichten die Vorsitzenden der Landtagsfraktionen dem Präsidenten des Landtags nachfolgendes Schreiben:

Sehr geehrter Herr Präsident!

Wir bitten, die Badische Regierung davon unterrichten, daß die Fraktionen der der SP. der DP und die kommunistische Gruppe zur Frage der Industrie-Demontage einmütig folgende Auffasung vertreten:

1. Die Durchführung des in der Presse veröffentlichten Planes der Demontierung listenmäßig genannter badischer Industriebetriebe würde den badischen Export von Industrieerzeugnissen im Kerne treffen und einen Exportplan mit der gewünschten Folge einer zusätzlichen Ernährung und Versorgung des Badischen Volkes mit Rohstoffen und Gütern des notwendigsten Lebensbedarfs im Wesentlichen unmöglich machen.

2. Es ist selbstverständliche Pflicht der Badischen Regierung, einer derartigen Konsequenz mit allen verfügbaren Mitteln entgegenzutreten und bei der Militärregierung, unter Nennung aller Gefahren, unverzüglich im Sinne einer Anderung des Demontage-Planes vorstellig zu werden.

gez. für die BCSV: Dr. W. Hoffmann für die SP: F. Maier für die DP: Dr. P. Waeldin für die KP: E. Eckert.

Vor 9 Jahren

Als die "Regenten" des Dritten Reiches vor 9 Jahren das Signal zur Judenverfolgung gaben, stieß diese die primitivsten Menschenrechte verhöhnende Maßnahme auf Ablehnnung jedes anständig gesinnten Menschen. Nachstehende Tagebuchaufzeichnungen des als führendes Mit-glied der deutschen Widerstandsbewegung im September 1944 hingerichteten ehemaligen Bot-September 1944 hingerichteten enemangen Botschafters Ulrich von Hassell enthehmen wir dem Buch: "VOM ANDERN DEUTSCHLAND" (Atlantis-Verlag, Freiburg i. Br.), das mit zu den bemerkenswertesten Neuerscheinungen dieses Jahres zählt.

D. Red.

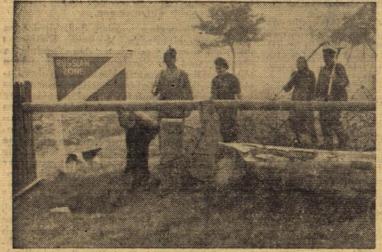
Ich schreibe unter dem schwerlastenden Eindruck der niederträchtigen Judenverfolgungen nach der Ermordung vom Raths. Seit dem Weltkrieg haben wir noch niemals so an Kredit in der Welt verloren wie dieses Mal. Aber meine Hauptsorge ist nicht die Auswirkung im also irgendwelcher Rückschlag außenpolitischer Art, jedenfalls nicht für den Augenblick. - Die wirklich schwere Sorge bezieht sich auf unser inneres Leben, das immer vollständiger und eiserner von einem solcher Dinge fähigen System erfaßt wird. Goebbels hat wohl selten mit einer Behauptung so wenig Glauben gefunden (obwohl es im Inlande sicher Leute gibt, die darauf hereingefallen sind), wie mit der, daß eine spontane Volkswut die Gewalttaten verübt und nach wenigen Stunden gestoppt worden sei. Zugleich hat er sich dem überzeugenden Gegenargument ausgesetzt, daß es - wenn dergleichen ungehindert geschehen könne - um die Staatsautorität ja schlecht bestellt sein müsse. Tatsächlich unterliegt es keinem Zweifel, daß es sich um einen amtlich organisierten, zu ein und derselben Nachtstunde in ganz Deutschland losgelasse-Judensturm handelt - eine wahre Schande! Naive Parteifunktionäre haben das auch ruhig zugegeben. Einer hat Hans Dieter [Sohn des Verfassers - d. R.] gegenüber seine mangelhafte Vorbereitung für militärische Einquartierung mit seiner "angestrengten Tätigkeit beim Pogrom" entschuldigt.Ein Bürgermeister hier in der Nähe hat Pfarrer Weber sein Leid geklagt, und zwar schon am Mittwoch, dem 9., daß er gegen einen anständigen Juden vorzugehen Befehl habe, und hat hinzugefügt, daß am 10. alle Synagogen in

Deutschland brennen würden. Es gibt wohl nichts Bittereres im Leben, als ausländische Angriffe auf das eigene Volk als berechtigt ansehen zu müssen. Uebrigens unterscheidet man draußen ganz richtig zwischen dem wirklichen Volk und der Schicht, die diese Sache gemacht hat. Aber es ist nicht zu leugnen, daß die niedrigsten Instinkte angestachelt worden sind; die Auswirkung, gerade bei der Jugend, muß zum Teil schlimm gewesen sein. Ein Trost ist, daß diesmal die Entrüstung über das Geschehene nicht nur die überwältigende Mehrheit der Gebildeten erfaßt hat, sondern ganz weite Kreise des Vol-

Die Tage in Berlin stehen unter der von llen anständigen und nachdenkenden Menschen schwerempfundenen Last der beschämenden Vorgänge (Pogrom) im November. Man spricht überhaupt von kaum etwas anderem. Unsere Regenten sind sich offenbar über die verheerende Wirkung dieser gemeinen und dummen Aktion durchaus klar. In ..camera caritatis" wird sie sogar auch von der Mehrzahl der Verantwortlichen verurteilt, man schiebt sich, mehr oder weniger offen, gegenseitig die Schuld zu und versucht verschämt kleine Korrekturen anzubringen. An der Sache ändert das gar nichts: im Gegenteil. man hat den Eindruck, daß der Paroxysmus auf allen Gebieten sich dynamisch weiterentwickelt, nach innen und außen. Das schlimmste ist vielleicht, daß Göring, der die Juden-Aktion am schärfsten und offensten vor allen Ministern und vor allen Gauleitern verurteilt hat, nicht den Absprung gefunden bat, um. mit Brauchitsch unter dem Arm, ein grundsätzliches "Stopp!" zu gebieten.

"DAS NEUE BADEN"

Verantwortlicher Redakteur: Günter Aßmann Anschr. der Redaktion: Lahr/Schw. Postf. 270, Tel. 2365 Verlag: Demokratische Verlagsges. mbH., Lahr/Schw. Druck: Moritz Schauenburg, Lahr/Schw. – K. & H. Greiser, Rastatt (Baden) — Südwestdruck K.-G., Lörrach — A. Reiff & Cie., Offenburg (Baden).



· Für die Bauern an der amerikan.-russisch. Zonen-grenze ergeben sich wäh-rend ihrer Arbeit des öfteren kuriose Situationen. Es ist heute nicht mehr so ein-fach, vom Hof zu den dazugehörigen Feldern zu kommen. Um zur Arbeit zu gehen, die jenseits der Zo-nengrenze verrichtet wer-den muß, brauchen sie

Unser Bild zeigt: Von der Feldarbeit zurückgekehrt, kriechen die Landarbeiter unter dem Schlagbaum ieder in die heimatliche Manchmal versucht wohl auch ein illegaler Einzelgänger, auf diese Art über die "grüne Grenze" zu

DER SPORTBERICHT

Der Sport am Wochenende

Fußball-Landesliga: Rheinfelden — Lahr 1:2, Jonaueschingen — Ottenau 3:4,Villingen — Schopf-Donaueschingen — Ottenau 3:4,Villingen — Schopf-heim 7:1, Stockach — Emmendingen ausgefallen, Baden-Baden — Engen ausgefallen, Fahrnau — Gutacn ausgefallen. Wie erwartet, konnte der Tabellenführer Villin-gen gegen Schopfheim auch sein 7. Pflichtspiel ge-

winnen und sein ohnehin schon gutes Torverhält-nis weiter verbessern. Die Lahrer Sportfreunde brachten aus Rheinfelden zwei wertvolle Punkte mit und Ottenau konte mit dem Sieg gegen Do-naueschingen den 2. Tabellenplatz halten. Die übrigen angesetzten Treffen fielen aus. Handball-Landesiga: VfL. Freiburg - Fortuna

Freiburg 7:6, Offenburg - Hofweier 4:5, Schutter-wald - Singen 18:1, Teningen - Lörrach 2:16. Die beiden Tabellenersten Lörrach und Schut-terwald schossen Tore nach Belieben und Lörrach konnte bereits am vergangenen Spielsonntag mit 109 Torwürfen in acht Spielen eine dreistellige Trefferzahl erreichen! In Freiburg zeigten die beiden Lokalrivalen, die beide in den besten Aufstellungen antraten, nur guten Durchschnitt und der Schiedsrichter eine ausgesprochene mäßige Leistung. Der überragende Mann auf dem Platz war Lutz im Fortunasturm. Tabelle:

Lörrach: 8 Spiele, 109:42 Tore, 16 Punkte; Schutterwald: 8 Spiele, 71:24 Tore, 15 Punkte; VfL. Freiburg: 8 Spiele, 61:41 Tore, 13 Punkte; Zähringen: 7 Spiele, 38:43 Tore, 8 Punkte; Fortuna Freiburg: 7 Spiele, 49:41 Tore, 6 Punkte; Teningen: 8 Spiele, 30:50 Tore, 6 Punkte; Hofweier: 8 Spiele, 35:43 konnte bereits am vergangenen Spielsonntag

30:50 Tore, 6 Punkte; Hofweier: 8 Spiele, 35:43 Tore, 5 Punkte; Offenburg; 7 Spiele, 30:58 Tore, 2 Punkte; Singen; 7 Spiele, 33:87 Tore, 2 Punkte; Brombsch: 6 Spiele, 30:57 Tore, 1 Punkt,

Zonenliga Süd: Trossingen — Laupheim 3:0, Triedrichehafen — Fortuna Freiburg 0:1, Reutlin-en — Konstanz 2:1, Biberach — Offenburg 3:1,

Schwenningen 5:1. Rastatt — schwenningen 5:1.

Im wichtigen Biberacher Treffen ging es hart her und Offenburg konnte die gefährliche Klippenicht umschiffen. Mit der Fortuna stellte sich in Friedrichshafen die bisher beste technische Mannder Läufer Reich war. Der Sturm ließ allerdings wieder manche Torgelegenheit aus, so war Deh-ners Treffer in der 65. Minute das Siegestor, dem mäßig spielenden Platzbesitzer egensetzen konnten. Rastatt zeigte sich in bester Form spielend den Gästen aus Schwenningen ein-eutig überlegen, die eine oft unsaubere Spiel-weise boten. Tabelle: gegensetzen konnten.

Fortuns Freiburg: 8 Spiele, 21:5 Tore, 12 Punkte; Offenburg: 8 Spiele, 19:6 Tore, 12 Punkte; Rastatt: 3 Spiele, 16:9 Tore, 11 Punkte; Friedrichshafen: 8 Spiele, 15:10 Tore, 11 Punkte; Biberach: 7 Spiele, 2:8 Tore, 9 Punkte; Singen: 7 Spiele, 9:8 Tore, 9 Punkte; Singen: 7 Spiele, 9:8 Tore, 9 Punkte; Schwenningen: 7 Spiele, 3:15 Tore, 7 Punkte; Schwenningen: 7 Spiele, 3:15 Tore, 7 Punkte; Schwenningen: 7 Spiele, 3:15 Tore, 7 Punkte; Tokes Schwenningen: 7 Spiele, 3:15 Tore, 6 Punkte; Tros-singen: 7 Spiele, 8:16 Tore, 4 Punkte; Konstanz: 6 Spiele, 7:12 Tore, 2 Punkte; VfL. Freiburg: 6 Spiele, 9:15 Tore, 2 Punkte; Laupheim: 6 Spiele, 2:20 Tore, 2 Punkte.

Zonenliga Nord: Trier — Neuendorf 1:3, Gonsenheim — 1. FC. Saarbrücken 1:10, Ludwigshafen — Neunkirchen 0:3, Worms — Kaiserslautern 1:2, Pirmasens — Völklingen 5:0, SV. Saarbrücken — Andernach 2:1, Neustadt — Mainz 2:0.

Es war vorauszusehen, daß mit dem Aufeinander-treffen des Meisters Kaiserslautern und der Wor-matia Worms für beide Mannschaften die Zeit der Schützenfeste unterbrochen würde. Der Sieg Walter-Elf, der zweifellos jetzt schon als V entscheidung anzusprechen ist, fiel knapp aus.

Oberliga Süd: FSV. Frankfurt — Spielvgg. Fürth 3:1, Schwaben Augsburg — 1. FC. Nürnberg 1:1, VfB. Stuttgart — Waldhof 4:0, Eintracht Frankfurt — Ulm 46 2:0, Aschaffenburg — Neckarau 4:1, Offenbacher Kickers — SpFr. Stuttgart 2:0, München 1860 — Wacker München 3:1, VfR. Mannheim — Stuttgarter Kickers 3:3, Schweinfurt — Bayern München 0:2

Der Tabellenführer Bayern München zeigte in Schweinfurt kein gefälliges Spiel, Eckenverhältnis 12:0 für Schweinfurt! Die Höhe des Sieges von VfB. Stutgart kommt überraschend, doch Baruffka war der belebende Impuls, während die Waldhöfer

(wie schon oft auf fremden Plätzen) nicht recht ins Spiel kamen. Nürnberg führte in Augsburg tadelloses Dreieck-Kombinationsspiel vor und scheint wieder im Kommen zu sein

Oberliga West: Horst Emscher — Hamborn 1:1,
Aachen — Schalke 1:3, VfR. Köln — Fortuna Düsseldorf 1:3, Delbrück — Witten 4:1, Vohwinkel —
Dortmund 1:2, Katernberg — Oberhausen 2:1.
Oberliga Nord: Werder Bremen — Hamburger SV.
0:6, Arminia Hannover — Eintracht Braunschweig
1:1, Viktoria Hamburg — Concordia Hamburg 0.3,
VfL. Osnabrück — Holstein Kiel 5:2, VfB. Lübeck
— Bremer SV. 0:1.

Freundschaftsspiel: Gutach - VfL. Freiburg 2:3.

Spielverbot für Ausländer in der französischen Zone Gemäß Erlaß der französischen Militärregierung vom 21: 10. 1947 ist ab sofort die Mitgliedschaft und sportliche Tätigkeit von Ausländern aller Natio-nen in deutschen Vereinen verboten. Ausländische sportiche Tangkeit von Auslandern aller Nationen in deutschen Vereinen verboten. Ausländische
Staatsangehörige, die vor 1939 ihren Wohnsitz in
Deutschland hatten, können den Antrag auf eine
vorläufige Genehmigung stellen. Der Antrag ist
an den Sportbeauftragten der Militärregierung
einzureichen. Auf Grund des Erlasses sind sämtliche Ausländer ab 3. November 1947 nicht mehr
spielberechtigt und die ausgestellten Spielerausweise sind an den Sportbeauftragten einzusenden.
Ausländer können erst wieder nach Genehmigung Ausländer können erst wieder nach Genehmigung der Militärregierung in deutsche Vereine aufgenommen werden und dann ihre sportiche Tätigkeit ausüben.

Baran/Falck nicht am Start?

Das deutsche Meisterpaar im Elskunstlaufen, Baran/Falck, das gleichzeitig auf den Rollschuhen 1936 Europameister war, kann im kommenden Winter unter Umständen seine Meisterschaft nicht Bei Rollkunstlauf -Vorführunger Walsum stürzte Ria Baran so unglücklich, daß es noch keineswegs sicher ist, daß sie zu Beginn der Wintersaison wieder auf Schlittschuhen stehen kann. Ein Fehlen des deutschen Meisterpaares wäre um so bedauerlicher, als man damit um die Möglichkeit kommen würde, einen Vergleich mit dem erstmals wieder startenden Berufsläufer-Ehepaar Baier anzustellen. In der vergangenen Saison waren sachverständige Beobachter der Ansicht, daß das Paar Baran/Falck hinter den Baiers nicht mehr zurücksteht. Schade ist auch, daß Baran/ mehr zurücksteht. Schade ist auch, daß Baran/ Falck vom 5.—8. Dezember nicht an den Welt-meisterschaften im Rollkunstlaufen in Washington tellnehmen können. Es besteht Kaum ein Zweifel darüber, daß sie dort die Meisterschaft erobern

Unsere kleine Sportrundschau

Oesterreichs Fußball-Nationalmannschaft Wien Italien zu Gast und siegte vor 60 000 Zu hauern — trotzdem der sehr nervös spielende Weltmeister von 1938 auf dem Papier klarer Favoüberraschend mit 5:1 Toren

Arsenal London blieb nach dem 2:1-Sieg gegen Blackpool weiterhin die einzige ungeschlagene europäische Mannschaft der ersten Spielklasse und führt nach wie vor die Tabelle der 1. Liga an. Lille, der französische Tabellenführer, behaup-tete seine führende Position mit einem 2:1-Sieg gegen Red Star und der Zweite Lille schlug Metz

Die Münchener Eissport-Saison wird Mitte November eröffnet. U. a. wird auch Lydia Veich mit der "Münchener Eisrevue" an die Oeffentlich-

mit der "Münchener Eisrevie" an die Oeffentlichkeit treten, und den Höhepunkt bilden wohl die
Spiele um die deutsche Eishockeymeisterschaft.

Die europäische Schwergewichtsboxer-Rangliste
wird von dem Engländer Woodcock angeführt, obwohl dieser Rang vor Olle Tandberg anfechtbar
scheint. Deutsche Boxer wurden in der Liste nicht
berücksichtigt, doch söllten Hein ten Hoff, Gruppe,
Neusel usw. einem internationalen Vergleich standhalten können.

Die nächsten Fußball-Weltmeisterschaften finden Jahre 1950 in Brasilien und die übernächsten in der Schweiz statt. Ursprünglich waren diese iele für 1949 bezw. 1951 vorgesehen. Die Termine wurden geändert, weil man wieder in den früheren zweijährigen Turnus zwischen den Welt-meisterschaften und dem Olympia-Turnier komUnser Parlamentsbericht:

Die Ernährungsfrage vor dem Landtag

Dringender Appell an die verantwortlichen Stellen – Abgeordneter Stahl spricht für die Interessen der Landwirtschaft – Abgabe einer Regierungserklärung

Freiburg. Am 6. und 7. November trat der badische Landtag im Kaufhaus erneut zusammen, um über eine Regierungsvorlage und mehrere Anträge zu beraten. Im Verlauf einer lebhaften Debatte zur Ernährungsfrage richteten die Abgeordneten an die verantwortlichen Stellen den dringenden Appell, der in nächster Zukunft drohenden Katastrophe energisch entgegenzutreten.

Ueber die Regierungsvorlage zu einem Landesgesetz, das die dienststrafrechtliche Stellung der dem Innenministerium unterstehenden Wachmannschaften regeln soll, referierte als Berichterstatter des Rechtspflegeausschusses Abg. Vortisch (DP), der eine disziplinarrechtliche Angleichung an das für Polizeibeamte geltende Disziplinarrecht anempfahl. Abg. Büche (KP) vertrat den Standpunkt, das geplante Landesgesetz stelle eine Mißachtung der natürlichen Interessen und der heiligsten, in der Verfassung garantierten Rechte der Arbeitnehmer dar. Abg. Eckert (KP) forderte entrüstet eine Regierungserklärung, die die Notwendigkeit des Landesgesetzes begründen Solle, worauf Staatspräsident Wohleb erklärte, die Gesetzesvorlage sei auf eine Anregung des kommunistischen Landrats von Lahr erfolgt. (Gelächter). Gegen die Stimmen der KP wurde die Vorlage in beiden Lesungen angenommen.

Als nächste Programmpunkte gelangten zwei Anträge der SP über die Wiedergutmachung an den Opfern des Nationalsozialismus und über ein Punktsystem zur Versorgung vorbildlich abliefernder Landwirte mit Gebrauchsartikeln zur Verhandlung. Beide Anträge fanden die Billigung des Hohen Hauses. Ein weiterer sozialdemokratischer Antrag, der die Regierung um Vorlage eines Betriebsrätegesetzes ersucht, wurde — nach Einbezie-hung der Arbeitgeber — bei Stimmenthaltung Kommunisten angenommen. Ebenfalls billigte der Landtag den Antrag zu einem Gesetz, das den gewerbsmäßigen Schwarzhandel bekämpfen soll, wie auch das Ersuchen, die Regierung möge dem Todtmooser Verkehrsproblem ihre besondere Aufmerksamkeit schenken.

Hilfe für Kehl und Breisach

Abg. Vielhauer (DP) berichtete sodann als Sprecher des Wirtschaftsausschusses über einen sozialdemokratischen Antrag, den Landkreis Kehl und die Stadt Breisach zu Not-standsgebieten zu erheben. Abg. Dr. Waeldin (DP) betonte, daß er von jeher die Ansicht vertreten habe, diesen Gebieten besondere Unterstützung zuteil werden zu lassen. Bereits in der ersten Sitzung der Beratenden Landesversammlung sei er hierfür eingetre-ten. Es falle der DP daher leicht, ihre Zustim-mung zu geben. Mit der Erweiterung, alle Gemeinden mit mehr als 60% Kriegsschäden in gleicher Weise zu berücksichtigen, wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Zu dem sozialdemokratischen Antrag, die wirtschaftliche Lage der Flüchtlinge und Totalausgebombten zu regeln, erklärte Frau Dr. Teutsch, die DP hätte schon mehrfach darauf hingewiesen, die materielle und seelische Not dieser vom Schicksal besonders hart Getroffenen zu lindern. Der Landtag nahm den Antrag einstimmig an. Ueber die von der SP aufgeworfene Frage, ob beim Wiederaufbau der Städte Grund und Boden enteignet werden dürfe, führte für den Rechtspflegeausschuß Abg. Menges (DP) aus, daß im Rahmen moderner Bauprojekte zwar eine Neugestal-tung der Grundstücke nicht ausbleibe, daß aber an eine Entschädigung gedacht werden Nachdem sich Abg Abg. Büche entschieden für eine Enteignung ausgesprochen hatten, erinnerte Abg. Vortisch daran, daß man sich im zuvor behandelten Antrag allseits für die Interessen der Ausgebombten eingesetzt habe, und um die gleiche Menschengruppe handle es sich doch auch hier! Vor dem äußersten Schritt der Enteignung, der an totalitäre Methoden erinnere, seien alle Möglichkeiten einer Entschädigung zu prüfen. Der Antrag wurde sodann nach einer Aenderung im demokratischen Sinne bei Gleichfalls 4 Enthaltungen angenommen. Gleichfalls stimmte das Parlament einem Antrag der BCSV zu, der die Beschaffung von Kraftfutter zur Hebung der Milchproduktion bezweckt.

Strafen für säumige Milchablieferer werden gesenkt

Zu dem Antrag der BCSV, die Strafen für säumige Milchablieferung zu mildern, erklärte Abg. Hilbert (BCSV), diese Strafen beliefen sich bereits auf 6 Millionen Mark, während der Wert der gesamten Kartoffelernte 15 Mill. Mark beträgt. Abg. Vielhauer nannte das Beispiel einer Frau mit drei Kindern, die als Besitzerin von drei Kühen 1300 Mark nabe zah-Ien müssen! Der Antrag wurde angenommen. Gleichfalls fanden zwei Anträge, die sich mit der Bereitstellung von Düngemitteln und der finanziellen Gleichstellung männlicher und weiblicher Lehrkräfte befaßten, die Billigung des Landtags. Im Zusammenhang mit einem Antrag zur Beseitigung der Wildschweinplage trat Dr. Waeldin dafür ein, bei der Militärregierung zu diesem Zwecke um Jagderlaubnis nachzusuchen.

Die Sitzung des Landtags gipfelte in einem Antrag der SP, der die kritische Situation auf dem Ernährungs- und Wirtschaftssektor sowie die zur Ueberbrückung des Winters getroffenen Maßnahmen zum Gegenstand hatte und für Aufhebung des Prioritäts-Systems eintrat. Abg. Maier (SP) betonte, der Antrag sei nicht aus agitatorischen Bedürfnissen erfolgt, sondern um Wege zur Behebung der allgemeinen Krise durch Belebung der Wirtschaft zu finden. Der Abgeordnete entwarf sodann ein erschütterndes Bild von der Hungersnot und vom Absinken der Arbeitskraft und gab einen Wirtschaftsplan seiner Fraktion bekannt. Für

die BCSV erklärte Abg. Schneider unter Zustimmung des Hauses, die wachsende Verzweiflung könne verheerende Folgen haben. Es ginge in diesen Monaten um Leben oder Sterben unseres Volkes. Daher sei es dringend notwendig, daß die Regierung mit aller Energie an die Verwirklichung des Wirtschaftsplanes herantrete, von dem man soeben nicht aus dem Mund eines Regierungsmitglieds, sondern eines Fraktionsvertreters erfahren habe. (Hört! Hört!) Abg. Dr. Schlapper (BCSV) erinnerte daran, daß ein Gläubiger Schaden erleide, wenn die Substanz seines Schuldners angegriffen werde. Nach scharfen Angriffen gegen das Wirtschaftsministerium rief der Redner aus, die Demontage der Industrie dürfe nicht zu einer Demontage der Demokratie führen. Abg. Klaus (BCSV) bean-standete die Methoden der Haussuchungen auf dem Lande. (Zwischenruf: "Das macht doch Ihr Ministerium!")

Der Standpunkt der Demokraten

Abg. Stahl trat darnach als Sprecher der Demokraten für die Interessen der Landwirte ein. Ihnen würden die besten Handarbeits-kräfte fehlen, ferner Zugpferde, Geräte und Kunstdünger. Abg. Stahl richtete an das Wirtschaftsministerium die Frage, wo die den Landwirten für Ablieferung von Brotgetreide versprochenen Schuhe und Tabakwaren blieben. Außer der Ablieferungsmoral gebe es auch eine Moral des Versprechens. Ferner griff der Redner die Kartoffelverordnung an, die sich auf das Ermächtigungsgesetz stütze, und wandte sich scharf gegen die diktierten Erzeugerpreise sowie gegen die Leistungskarte und die Kontrollen. Der Eigentumsbegriff nüsse dem Bauern unbedingt heilig bleiben. "Wenn die Ernten noch nicht eingeholt sind", fuhr der Redner fort, "kommen schon die neuen Auflagen für den Anbau.

Wir sind wieder soweit, daß auf dem landwirtschaftlichen Sektor der Bogen überspannt erklärung eröffnet werden soll.

and their

wird! Dabei ist es gerade der Bauernstand, den die Demokratie braucht, wenn sie lebensfähig sein soll. Eine Lockerung der Zwangswirtschaft ist auch hier unbedingt notwendig. Das Volk ist bereit, den letzten Atemzug für die Produktion einzusetzen, damit wir Ernährung und Rohstoffe wieder selbst bezahlen können. Voraussetzung aber ist die Wirtschaftseinheit und die Einschaltung Deutschlands in die Weltwirtschaft."

Hinsichtlich der Brotzuteilung wies Abg. Weisser (DP) nach, daß die von zuständiger Stelle genannte Menge von 92 000 t Brotgetreide, die nach Abzug des Saatgutes und des Bedarfs der Landwirte zur Verfügung steht und die angeblich bei einer Tagesration von 200 g pro Person bis Ende Januar verbraucht sein sollte, in Wirklichkeit nach 88prozentiger Ausmahlung 78 500 t Mehl oder 104 000 t Brot ergibt, d. h. bei einer Bevölkerung von 1,2 Mill. Einw. und einer "Tagesration von 240 g pro Person ein ganzes Jahr ausreicht. Sodann legte der Redner den wirt-schaftlichen Standpunkt der DP klar. Er betonte die Notwendigkeit einer Anleihe und forderte für die Exporteure weitgehende Freiheiten. Die Auswüchse der Planwirtschaft seien zu beseitigen. Man dürfe die Wirt-schaft heute zwar nicht sich selbst überlassen. doch sei eine Auflockerung anzustreben. (Sehr richtig!) Abschließend forderte Abg. Weisser von der Regierung Auskunft über das Emser Abkommen sowie über die Maßnahmen, die sie im Hinblick auf den neuesten Demontageplan zu ergreifen gedenke.

Für die Regierung sprachen der Minister für Landwirtschaft und Ernährung, Schill, und Wirtschaftsminister Dr. Leibbrandt, der erklärte, den Demontageplan habe er am gleichen Morgen völlig überrascht der Tagespresse entnommen (Hört!). Die Regierung würde feststellen, inwieweit der Exportplan durch diese Demontagen berührt werde. Der Plan sei fertig und müsse nur noch mit den beiden anderen Ländern der Zone koordiniert werden. Der Minister gab sodann auf die demokratische Anfrage zu, daß das Emser Abkommen zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt habe, und daß ein großer Teil der versprochenen Schuhe noch ausstehe.

Anschließend gab Staatspräsident Wohleb eine Regierungserklärung ab, in der er versuchte, die Haltung der Regierung zu verteidigen und die gegenüber 1946 verschärfte Lage mit den schlechten Ernteergebnissen zu begründen. Auf Anregung der DP wurde die Abstimmung über den der Diskussion zugrunde liegenden Antrag auf den 18. November vertagt, an dem die Debatte über die Regierungs-

Im Zeitalter der Atom : Diplomatie

Uranium Strategie ersetzt Oel Strate ie

Authorised by Reynolds Features. London

In elf Ländern wird nunmehr Atomfor-schung offiziell, d. h. mit staatlicher Unterstützung, betrieben, und zwar in den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Rußland, Kanada, Frankreich, Dänemark, Schweden, Norwegen, Neuseeland, Holland und der Schweiz. Mehr als 70 Prozent aller überhaupt bekannten Uranium-Vorkommen befinden sich im Besitz von drei Ländern: Kanada, den Vereinigten Staaten und Belgien.

In den letzten Jahrzehnten ist die Weltpolitik der Großmächte zum erheblichen Teil vom Oel bestimmt worden. Weltpolitik und Oelstrategie waren weitgehend identisch und werden es voraussichtlich auch in den kommenden Jahrzehnten noch sein.

Aber allmählich wird die Bedeutung des Erdöls als eines weltpolitisch bestimmenden Faktors ersetzt durch ein neues Element, das Uranium. So wie die Weltpolitik der Großmächte bisher von dem Besitz und der Sicherung der Oelquellen entscheidend bestimmt wurde so wird sie in Zukunft in steigendem Maße von dem Besitz und der Sicherung der Uranium-Vorkommen beeinflußt werden. Damit tritt die Weltpolitik in ein neues Entwicklungsstadium

Seiner Häufigkeit nach steht Uranium unter den bisher bekannten Elementen an 25. Stelle. Insgesamt wurden in den letzten 50 Jahren etwa 230 000 Tonnen Uranium gefördert. Aber nur 0,7 Prozent des natürlichen Uraniums enthalten U 235, das in der Atomforschung und bei der Herstellung der Atombombe benötigt wird.

Zur Herstellung einer Atombombe jener Größe, wie sie im vergangenen Kriege gegen Japan verwendet wurde, werden nicht ganz fünf Pfund U 235 gebraucht. Die kanadischen Uranium-Vorkommen fin-

den sich hauptsächlich in den Eisebenen um den großen Bärensee herum, wo im Jahre 1930 mit der Gewinnung von Radium begonnen wurde. Zwischen 1931 und 1938 wurden hier 1794 Tonnen Uranium gefördert, das damals als Nebenprodukt bei der Gewinnung von Radium galt. Dann begann die kanadische Regierung sich für die Uraniumvorkommen zu interessieren und weitere Ziffern wurden nicht mehr veröffentlicht.

Die Uraniumvorkommen der Vereinigten Staaten finden sich hauptsächlich in den Staaten Utah und Colorado. Aber ihr Gehalt an U 235 ist äußerst gering, und nach Mitteiungen des dänischen Physikers Dr. Nils Bohr, der bei den Experimenten zur Herstellung der ersten Atombomben eine hervorragende Rolle gespielt hat, beträgt die Gesamtproduktion der Vereinigten Staaten an U 235 nur etwa sieben Pfund täglich. Die Produktion hat jedoch in den letzten Monaten zweifellos zugenommen, und die USA haben ferner erhebliche Mengen Uranium und insbesondere U 235 aus dem Ausland eingeführt. Insgesamt werden die Vereinigten Staaten in diesem Jahr rund 400 Millionen Dollar für Atomforschung aufwenden.

In Belgisch-Kongo betrug die Uranium- Die Auswirkungen der Uranium-Strategie Ausbeute in den Jahren 1922 bis 1938 zusam- auf das Gesicht der Welt sind bisher noch

men rund 3000 Tonnen. In den folgenden Jahren ging die Produktion sprunghaft in die Höhe und erreichte im Jahre 1945 eine Jahreserzeugung von 9967 Tonnen.

Innerhalb des britischen Empires finden sich Uranium-Vorkommen, abgesehen von Kanada, noch in Neuseeland, Südafrika und im Tanganvika-Protektorat. Auch beim Mount Painter in Süd-Australien sind Uranium-Vorkommen entdeckt worden. Die Ergiebigkeit dieser Vorkommen ist bisher nicht bekannt, und Produktionszahlen liegen ebenfalls noch nicht vor.

In den indischen Provinzen Bihar und Travancore werden andere seltene Minerale, und zwar Thorium und Monazit, gefördert. die ebenfalls zur Freisetzung von Atom-Ener. verwendet werden kö

Die tschechoslowakische Regierung treibt die Bergwerke bei Joachimstal. Das hier gewonnene Uranium geht zum größten Teil nach Rußland. In Rußland selbst finden sich Uranium-Vorkommen in der Republik Uzbekistan, in der karelischen Republik, im Ural und in der Nähe des Baikal-Sees in Sibirien. Obwohl genaue Berichte über den Stand der Förderarbeiten aus Rußland naturgemäß nicht vorliegen, kann dennoch angenommen werden, daß diese erst in den Anfangsgründen stecken.

Der Mann, der in diesem Zusammenhang besondere Beachtung verdient, ist Beria, der frühere Chef des N. K. V. D., der russischen geheimen Sicherheitspolizei. Im vorigen Jahr wurde Beria auf seinem Posten durch Kruglow abgelöst, aber gleichzeitig zum Vollmitglied des allmächtigen Politbüros ernannt. Obwohl bei seiner Berufung in das Politbüro nicht gesagt wurde, welche besonderen Aufgaben Beria in Zukunft übernehmen werde besteht Grund zu der Annahme, daß er tatsächlich zum unoffiziellen Minister für Atomforschung ernannt worden ist. Der Umstand daß Rußland einen seiner mächtigsten Männer und hervorragendsten Organisatoren mit Gesamtleitung der Atomforschung auftragt, kennzeichnet die große politische Bedeutung, die der Kreml offenbar der langentstehenden Uranium-Strategie bei-

Die Liste der Länder, in deren Territorium sich Uranium befindet, ist damit noch nicht erschöpft. Basilien, Mexiko, Chile, China, Portugal und Polen müssen noch hinzugefügt werden, und Untersuchungen in anderen Ländern, die im Gange, aber noch nicht abge-schlossen sind, dürften bald zu weiteren Verlängerungen der Liste führen. Förderungsund Produktionsziffern aus den zuletzt genannten Ländern liegen nicht vor. In allen diesen Ländern sind Uraniumförderung und Atomforschung ein sorgsam gehütetes Staats. privileg, und die Wissenschaftler und Beamten, die mit diesen Dingen zu tun haben, sind zu besonderer Schweigsamkeit verpflichtet, die Losung ist: Streng geheim.

unübersehbar. Eine Tatsache verdient jedoch erhöhte Beachtung: Während sich Erdöl zumeist in Gebieten gezeigt hat, die in einem verhältnismäßig schmalen Gürtel nördlich des Aequators liegen, findet sich Uranium in allen Ecken und Enden der Welt. Es findet sich im Gebiet von Staaten, die im übrigen von der Natur nicht mit reichen Bodenschätzen bedacht worden sind.

Es findet sich insbesondere auch im Gebiet kleinerer Staaten, die unter dem Aspekt der Uranium-Strategie plötzlich eine neue, wichtige Bedeutung in der Weltpolitik erlangen könnten. Sie geraten in Gefahr, das Opfer uraniumhungriger Großmächte zu werden. Sie mögen anderseits beim Aufbau des Friedens ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben, das am Ende schwerer sein mag, als manchen Großmächten heute noch lieb ist.

Nobelpreisträger über die Atombombe

London. Der Nobelpreisträger Professor Harold Curey, einer der drei amerikanischen Wissenschaftler, die die erste Atombombe herstellten, erklärte soeben: "Drei Atombomben würden genügen, um eine Stadt wie London vollständig zu zerstören. Und gegen diese Waffe gibt es keinen Schutz".

"20 an der Westküste der Vereinigten Staaten entlang geworfene Bomben dieser Art würden eine Radioaktivität verursachen, die jedes menschliche, tierische und pflanzliche Leben in diesem Gebiet vernichten würde". Er versicherte, die amerikanischen Wissenschaftler seien sich vollkommen darüber klar, daß man die Herstellungsmethoden der Atombombe nicht lange geheimhalten könne, und sie sähen keine Hindernisse dafür, daß alle Länder die Möglichkeit hätten, derartige Bom-ben herzustellen. Er erklärte abschließend: "Krieg bedeutet keine Anwendung der Atombomben, und Anwendung der Atombomben bedeutet vollständige Vernichtung.

Ein "fliegendes Auto" in Amerika

New York. Ein "fliegendes Auto" wurde in den USA in den Verkehr gebracht. Dieses Fahrzeug landete auf dem Flughafen La Guardia. Es gleicht einem Rennwagen mit Flügeln. Dem Fahrzeug wurden seine Flügel abgenommen, und dann fuhr es inmitten der anderen Autos auf der Straße nach New York. Das fliegende Auto kann eine Geschwindigkeit von 75 km/h auf der Straße und 170 km/h in der Luft erreichen.

Benedetto Croce glaubt an den Sieg des Liberalismus

Neapel. In einem Gespräch mit einem ausländischen Journalisten erwähnte kürzlich der große italienische Philosoph und Vorkämpfer des Liberalismus, Benedetto Croce, daß er zur Zeit an einem Werk über die deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts arbeite. Croce widmete seit seiner Jugend den größten Teil seiner Lebensarbeit Studien über deutsche

Dabei äußerte der 82jährige Philosoph, er glaube unbedingt an die Neugeburt des Liberalismus in Italien und in der ganzen Welt. Auch in Deutschland werde der Liberalismus als "ein unabdingbarer Bestandteil der geistig-seelischen Einheit Europas" wiederaufleben. Und sogar in Rußland müßten die antiliberalen Kräfte am Ende doch den liberalen das Feld räumen. Wie das Wasser in kommunizierenden Röhren, so werde auch die Freiheit ihren Weg finden.

Um ein Wiederaufleben des Faschismus zu verhüten, müsse, so glaubt Benedetto Croce, die moralische Erziehung im Sinne des liberalistischen Ideals erfolgen. Großes Vertrauen setzt er auf den Liberalismus der Engländer und hält es für "einen Irrtum, von einem Verfall des englischen Geistes zu spre-Die wirtschaftliche Krise in England habe nichts mit einer moralischen Krise zu tun. Die Freiheit des englischen Volkes garantiere zugleich die Freiheit Europas.

Europäische Zollverhandlungen

Brüssel. An einer Studienkommission für eine allgemeine Zollunion, die auf Einladung der Benelux (der belgisch-holländisch-luxem-burgischen Wirtschaftsunion) in Brüssel tagen wird, werden Delegationen aus Frankreich, Großbritannien. Portugal, Dänemark, Grie-chenland, Irland, Österreich, der Türkei und Italien teilnehmen. Belgien, die Niederlande und das Großherzogtum Luxemburg werden gemeinsam durch den Direktor im holländischen Außenministerium. Spierenburgh, vertreten. Beobachter werden aus der Schweiz, aus Norwegen und Schweden erwartet. Es ist möglich, daß die englisch-amerikanische Bizone in Deutschland ebenfalls Beobachter

Eine neue Nord-Süd-Verbindunug

Freiburg. In der Schweiz wird gegenwärtig über eine neue Nord-Süd-Verbindung, den so-genannten Skandinavien-Schweiz-Expreß, verhandelt. Die Bemühungen gehen dahin, sen neuen Schlafwagenzug, der Stockholm Zürich verbinden soll und dessen Inbetriebnahme auf den 1. Juli 1948 festgesetzt war, schon von Mitte Dezember an verkehren zu lassen.

Das neue badische Kleingeld

Waldkirch. Die neuen Kleingeldscheine, die zur Behebung der Kleingeldnot ausgegeben werden, sind gegenwärtig in Waldkirch im Druck. Der Umlauf der neuen Geldscheine wird beginnen, sobald der Landtag das Gesetz über die Herausgabe von Kleingeld genehmigt hat. Es werden Werte zu 50, 10 und 5 Pfennig hergestellt. Die Auflage beträgt zunächst 100 000 Geldscheine zu 50, 300 000 zu 10 und 100 000 zu 5 Pfennig. Die Geldscheine sind braun, hellblau und rot und zeigen auf der Rückseite das badische Wappen. Sie sind in allen Ländern der französischen Zone gültig, nicht dagegen in anderen Zonen.



Tagung der Körperbeschädigten

Am Sonntagnachmittag fand eine sehr gut besuchte Versammlung des Verbandes der Körperbeschädigten, Arbeitsinvaliden und Kriegshinterbliebenen statt. Herr Singrin eröffnete Versammlung und gab einen kurzen Ueberblick auf die bisher in Lahr geleistete Arbeit, wobei er besonders dem Bad. Hilfswerk und seinem Geschäftsführer, Dr. Leist, den wärmsten Dank für die seither gewährte Unterstützung aussprach. Der Vorsitzende des Landesverbandes, Herr Kopp, Freiburg, teilte mit, daß der Verband seit dem 1. August genehmigt sei. Es müsse vor allem eine neue gesetzliche Grundlage geschaffen werden, und man habe auch bereits einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet, der z. Z. von der Direk-tion Arbeit geprüft werde. Parteipolitisch sei Verband neutral, staatspolitisch hingegen stehe er unbedingt für die Demokratie Versorgungsamt Freiburg habe Beim große Unordung geherrscht, das Amt sei jedoch bereits weitgehend reorganisiert und von Leuten des Verbandes besetzt. Er müsse gerade in Lahr, wo der Landesverband der Hirnverletzten seinen Sitz habe, vor Zersplitterung warnen. Der Verband vertrete die Interessen aller Körperbeschädigten.

Nach einer lebhaften Diskussion schritt man zur Vorstandswahl der Ortsgruppe Zum 1. Vorsitzenden wurde einstimmig Herr Harter gewählt, zum 2. Vorsitzenden Herr Singrin, zum Kassierer Herr Rütsch-lin, zum Schriftführer Herr Sauter. Weiter wurden 5 Beisitzer gewählt.

Beschlagnahmte Lebensmittel. Wegen Verstoßes gegen die Bewirtschaftungsbestimmun-gen wurden durch französische Dienststellen 199 kg Kartoffeln beschlagnahmt, die unentgeltlich dem Bezirkskrankenhaus Lahr zugeteilt wurden.

Der Männergesangverein "Liederkranz" bereitet für den kommenden Sonntag, 16. November, einen Lieder- und Vortragsabend vor, der in der Turnhalle der Aufbau-oberrealschule stattfindet und um 16.50 Uhr seinen Anfang nimmt. Eine Reihe nahmhafter hiesiger und auswärtiger Kräfte konnte gewonnen werden: Frau Hedwig Kuhnmünch (Sopran), Hans Göhringer und Hans Him-(Tenor), Frl. Gisela Schneider Wilhem Wehrdt (Cello), Theo (Klavier). Klein (Klavier), das Streichorchester der Stadtkapelle und der Männerchor des Liederkranzes. Frau Elisabeth Göhringer wartet mit Rezitationen auf und als Ansager wird der auch in Lahr nicht unbekannte Werner Schnicke auftreten. Die Gesamtleitung liegt in den Händen des Chormeisters Hugo Krauth. Um 20 Uhr schließt sich ein allge-meines Tanzvergnügen in der Stadthalle an.

Im Südwestfunk (Sender Freiburg) spielt am Dienstag, den 11. November, 17.50 Uhr das Streichquartett der Städt. Bühnen Freiburg mit Elisabeth Bergmann-Sandfuchs Lahr am Flügel das Klavierquintett von Robert Schu-

70 Jahre alt. Frau Elise Moser Ww. Marktstraße 32 (Aussteuerhaus), feiert am .November und Frau Emma Bliß, geb. Dorner, Marktplatz 9, am 14. November ihren 70. Geburtstag.

Der 5. Beethoven-Abend

Der 5. Abend des Beethoven-Zyklus machte uns mit dem Stuttgarter Kergl-Quartett be-kannt. Schon bei den ersten Takten des op. 18/3 in D-Dur, einem durchweg heiteren, gelösten Werke, fiel die Schönheit des Zusammenklangs der vier Instrumente auf. Das op. 130 in B-Dur hatten wir diesen Sommer schon durch das Lenzewski-Quartett gehört. Das schadet nichts im Gegenteil: das Werk ist so unerschöpflich, daß man bei jedem Wiederhören neue Schönheiten der Form entdeckt und ergriffen wird von der Tiefe des Gefühls. Und wer vermöchte je das Hintergründige, Jenseitige ganz zu erfassen, das selbst noch in der einfachen danza tedesca und im humor-vollen Finale zu spüren ist? Im op. 95 in F-Moll erkennen wir den Beethoven, wie er allzu gerne in Bildern und Büchern dargestellt wird: verbittert, unwirsch und ganz ohne Humor. Aus seiner Musik tritt er so nur selten hervor, und nirgends so stark wie in diesem Werk. Aufbrausend beginnt der erste Satz, und obwohl (im Allegro und Larghetto) auch warme, innige Töne eingeflochten sind, bleibt es im gauzen doch freudlos. Das nuancenreiche Spiel des Kergl-Quartetts, fein abgestimmtes Zusammenspiel, das nicht erlaubt, ein einzelnes Instrument her-vorzuheben, fand bei den Zuhörern lebhaft-freudigen Beifall.

Blick in die Landgemeinden

Wittenweier. Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Läßle fand eine öffentliche Gemeinderatssitzung satt. Ein Antrag des Karl Schumacher für Einkauf in das nicht angeborene Bürgerrecht wurde genehmigt. Das Baugesuch des Wilhelm Rockenbach Erben, wurde vom Gemeinderat im Rahmen des Wiederaufbaus unserer Gemeinde als vordringlich befürwortet. Infolge der starken Reduzierung der Schweine wurde beschlossen, die Eberhaltung auf ein Vatertier zu beschränken. - Zum Schluß wurden Wohnungsfragen eingehend erörtert, konnten aber vorläufig nicht zum Abschluß gebracht werden.

Reichenbach. Nach mehrmaliger Bekannt-machung und einer letzten Aufforderung an die Landwirte der hiesigen Gemeinde, wurden am vergangenen Donnerstag die restlichen Kartoffeln abgeliefert. Dadurch wurde ein strengeres Eingreifen verhütet.

Letzte Ermahnung zur Kartoffelabgabe

Zum zweiten Male innerhalb kurzer Zeit mußten die Bürgermeister des Kreises Lahr Versammlung einberufen werden. Kreiskommandant Rendinger war auch diesmal erschienen und berichtete von einer überraschenden Kontrolle in Heiligenzell, wobei man 12 Tonnen Kartoffeln aus diesem Dorf herausgeholt habe. Einzelne Dörfer hätten die Umlage annähernd erfüllt, einige sogar überschritten (Kuhbach 117 Prozent!), wäh rend andere Gemeinden noch sehr im Rückstand seien. Bis zum vorgeschriebenen Termin, dem 10. November, müsse das Soll unter allen Umständen aufgebracht sein. Landrat Uhrig forderte mit aller Entschiedenheit, daß die Bürgermeister in Zusammenarbeit mit den Ortsleistungsausschüssen die Erfassung energisch zu Ende führten. Es sei vor allem Aufgabe der Bürgermeister, bei Erfassung zwischen den Landwirten mit gutem und denen mit geringem Ernteertag einen Ausgleich zu schaffen. Bis zum 6. November sei das Soll im Kreisdurchschnitt erst zu 62 Prozent erfüllt worden. Die Versorgung der Stadt Lahr sei bis auf einige Nachzügler abgeschlossen, während die Landgemeinden teilweise noch mit der 3. Rate im Rückstand

seien. Ob eine weitere (5.) Rate ausgegeben werde, könne er im Augenblick nicht sagen, er hoffe es aber. Die Kartoffeln für Schwerarbeiter usw., die nicht sofort ausgegeben werden, könne man infolge Fehlens von Lagerräumen nicht zentral lagern, sondern müsse sie auf die einzelnen Gemeinden verteilen, wofür ein Plan aufgestellt sei, den Herr Singler anschließend bekanntgab. Wie Herr Vogel (Zentralgenossenschaft Ding-lingen) im Verlauf der Versammlung mit-teilte, treffen in nächster Zeit 585 Tonnen Saatkartoffeln für den Kreis Lahr ein, die ebenfalls frost -und diebessicher gelagert werden müssen. Es wurde vorgeschlagen, die Saatkartoffeln gegen Anbauvertrag sofort an die Landwirte auszugeben. Landrat Uhrig versicherte, daß diese Saatkartoffeln rücklieferungsfrei seien, und daß man ihm beim Ministerium bestätigte, daß nach Erfüllung der Umlage keine weitere Abgabe zu befürchten sei. Nach Aufbringung des Solls werde eine Prämie ausbezahlt, und zwar für jeden abgelieferten Zentner 1 Zigarre oder 1 Stumpen und für jeden überzähligen Zentner 5 Zigarren oder 5 Stumpen.

Südwestdeutsche Schriftsteller in Lahr

Lahr. Am 8 und 9. November hielt der derne Kunst einer Innenmacht entspringe Verband Südwestdeutscher Autoren hier seine erste Tagung ab. In der Eröffnungsfeier begrüßte Kreiskommandant Rendinger die der zufälligen Erscheinung des Objekts ab-Autoren im Namen der Militärregierung und bezeichnete es als die höchste Aufgabe des Schriftstellers, die Menschen auf den Frieden hinzuleiten. Oberbürgermeister Dr. Waeldin gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß man die Industriestadt Lahr zum Tagungsort gewählt habe und verkündete einen Literaturpreis der Stadt Lahr, der jährlich der besten schriftstellerischen Leistung zuerkannt werden solle. Er bat den Verband, ihm hierzu Vorschläge zu unterbreiten. Staats-präsident Wohleb, der während der Feiereintraf, wies auf die Auseinandersetzung zwischen Osten und Westen hin, wobei der deutsche Geist seinen Beitrag zum Besten des europäischen Geistes leisten möge. Alfred Döblin gedachte der in den Jahren 1933 bis 1945 verstorbenen Schriftsteller. Er forderte den politischen Dichter, der nicht dogmatisch beengt und nicht nach einem Parteiprogramm ausgerichtet sei, sondern von höherer Warte aus zum Zeitgeschehen Stellung nehme. "Was ist das Vaterland?" fragte Döblin und antwortete: "Das Vaterland bin ich selbst so gut wie der Staatspräsident". Im Anschluß an die durch geistvolle Eloquenz und überzeugende Gedankenführung ausgezeichnete Rede Döblins machte der Vorsitzende des Verbandes, Heinrich Berl, mit einer Verfügung bekannt, wonach die Autoren wesentliche materielle Unterstützung erhalten. Sodann verlas Berl einen Bericht über den Schriftstellerkongreß in Berlin, der in eklatanter Weise die Kluft zwischen Osten und Westen sichtbar machte.

Am Nachmittag des ersten Tages sprach Hanns Studnizca über den romanischen Geist und Leopold Zahn über die moderne Kunst Deutschlands und Frankreichs. Frau Keutel, eine Schweizerin, fand verbindliche Worte über die deutsche und französische Sprache, deutsche und französische Wesensart. In der Aussprache wurde das Thema der inneren Emigration ange-schnitten. In der Debatte über die moderne Kunst wurden zu Wortführern des Für und Wider Ernst Barthel und Alfred Döblin. Während Barthel Zweifel hegte, ob die moder zufälligen Erscheinung des Objekts ab-strahieren und die Innenkräfte der Welt und der Gegenstände ausdrücken wolle.

Ein Feierabend mit Kammermusik (ausgeführt von einem Quartett Freiburger Künstler), Rezitation zeitgenössischer Werke (Anni Mewes) und Liedern zur Laute (Prof. Carl Clewing) beschloß den ersten Tag.

Der Sport am Sonntag

Der Lahrer 2:1-Sieg in Rheinfelden. Nachdem bekannt wurde, daß der Halblinke in-olge Erkrankung die Reise nach Rheinfelden nicht mitmachen kann, und hierdurch eine Umstellung der Mannschaft notwendig wurde, sind die Aussichten auf ein siegreiches Abschneiden der Lahrer in Rheinfelden gesunken. Auch die mehr als dreistündgie Fahrt hat bei den gegebenen Verhältnissen sich nachteilig erwiesen; um so verwunderlicher war, daß die Blauweißen die gefährlichen Angriffe der ausgeruht ins Sniel gehanden Pietz licher war, daß die Blauweißen die gefährlichen Angriffe der ausgeruht ins Spiel gehenden Platzbesitzer erfolgreich parieren konnten. Die erste halbe Stunde gehörte Rheinfelden. In der 35. Mi-nute riß Lahr die Führung dadurch an sich, daß ein vom linken Verteidiger getretener Strafstoß im Tor von Rheinfelden landete. Mit 1:0 für Lahr im Tor von Rheinfelden landete. Mit 1:0 für Lahr ging es in die Pause. Nach Wiederbeginn holte der Gastgeber auf, und schon nach zwei Minuten hieß es 1:1. Von der Sonne geblendet, hatte der Lahrer Torwart einen Schuß von links nur kurz abgewehrt, worauf der Halbrechte einschoß. Jetzt wurde das Spiel interessanter und auch härter. Der Kampf stand in seinem weiteren Verlauf im Zeichen zweier starker Hinternannschaften Die chen zweier starker Hintermannschaften. Die Lahrer wurden zusehends besser und zeigten in der letzten halben Stunde unstreitig die geschlossenere Leistung, die den knappen, aber sicheren Sieg vollauf rechtfertigte, der buchstäblich in der letzten Minute zustande kam, als der Linksaußen eine mustergültige Vorlage zum 2:1 und somit siegbringenden Treffer verwandelte. Die Blauweißen haben eine ansprechende Partie geliefert, waren einsatzfreudiger als in den beiden vorausgegangenen Auswärtsspielen: Rheinfelden hat nur in seiner Hintermannschaft, die außerordentlich stark ist, das gehalten, was man sich nach den bisbeigen Bezweier starker Hintermannschafte das gehalten,, was man sich nach den bisheigen Re-sultaten versprach. Für das mit großer Energie und zeitweise allzuviel Kampfkraft geführte Treffen war Waldraff-Freiburg der gegebene Schiedsrichter. Der nächste Sonntag bringt nun für Lahrden Höhepunkt der Vorrunde mit dem ungeschlagenen Tabellenführer ASV. Villingen auf dem Sportplatz bei der Dammenmühle.

Bezirksliga und Kreisklasse.

Bezirksliga Fußball: Altdorf — Gengenbach 2:5; ahr II — Schiltach 1:1 abgebrochen; Kehl-Sund-eim — Ettenheim 1:2; Ichenheim — Offenburg II Lahr II — Schiltach I:1 abgebrochen; Kehl-Sund-heim — Ettenheim 1:2; Ichenheim — Offenburg II 1:5; Zell a. H. — Zunsweier 2:2; Haslach i. K. —

Oberkirch 1:0.

Kreisklasse Lahr, Staffel Nord: Heiligenzell Friescheim 3:2; Oberschopfheim — Oberweier 3:2; Ichenheim II — Kürzell 0:1; Seelbach — Dundenheim 2:1. — Staffel Süd: Mietersheim — Mahlberg 3:0; Kippenheim — Allmannsweier 2;2; Nonnenweier — Orschweier 1:1; Ettenheimweiler — Grafenheitsen 3:2 hausen 2:3.

Schwache Handball-Stürmerleistungen.

Schwache Handball-Sturmerleistungen.

Das Handball-Punktspiel auf dem Sportplatz bei der Dammenmühle der ersten Mannschaften von Lahr und Ottenheim stand im Zeichen zweier außerordentlich schwacher Sturmreihen. Die Gastgeber waren wohl die technisch reifere Elf, spielten auch meist feldüberlegen, alleins die Führerreihe, die den Wechsel völlig vermissen ließ, vermochte nicht, die sich bietenden Gelegenheiten in Treffer auszuwerten.

Treffer auszuwerten.

Handball, Bezirksliga: Lahr – Ottenheim 4:2; Seelbach — Ringsheim 11:1; Nonnenweier — Meissenheim 12:8; Elgersweier — Sulz 5:2; Altenheim — Schuttern 8:8 abgebrochen.

Kleinpflanzertabak-Umtausch!

In der Zeit vom 3. November 1947 bis 31. Januar 1948 können in unserem Werk in Lahr, Industriehof, an den Tagen Wontag bis Freitag in der Zeit von 8—12 Uhr und 14—17 Uhr Kleinpflanzer ihren Tabak umtauschen. Der Tabak muß dachreif sein; der zollamtliche Kleinpflanzerausweis ist mitzubringen. Sie erhalten wahlweise: wahlweise:

Hoco-Zigaretten Ermeler-Export, Feinschnitt,
Ermeler-Gold-Krull, Krullschnitt,
Bataro-Gold, Stumpen. (*3672)
Badische Tabakmanufaktur "Roth-Händle" AG.

Schmerzerfüllt geben wir den Tod unseres lieben Vaters

Emil Hansert

Schlossermeister

bekannt. Nach schwerem Leiden ging er nun im Alter von 64 Jahren zur ewigen Ruhe ein.

SCHUTTERWALD, den 4. November 1947

Frau Walburga Hansert geb. Junker Maria Hansert Emilie Hansert

Um ihn trauern:

eilnahme beim Hinscheider neines lieben Mannes, meine Fabrikbetrieb in Lahr sucht Josef Wild danken wir herzlich. Besonde-ren Dank der Krankenschwester

rer Leicht für die herzlicher Worte am Grabe. Lahr, den 6. November 1947. Frau Berta Wild geb. Holzer, Rolf Wild.

Für die so liebevolle Teil-nahme beim Tode unseres un-vergeßlichen, lieben Entschla-

Emil Frei sagen wir unsern herzlichsten

sowie Hochw. Herrn Stadtpfar

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Karl Frei, Blumenstr. 4, Lahr

STELLENANGEBOTE

sofort noch einen kräftigen, flei Bigen Mann zur Mithilfe bei Wiederaufbauarbeiten, Höchst-lohn und andere Zulagen. Be-werbungen unter Nr. 3391 N an "Das Neue Baden". Lahr.

Tüchtiger, rühriger Bezirksvertre ter für den Bezirk Lahr u. Em-mendingen bei Uebertragung der vorhandenen großen Inkassos von bekannter Privat-Kranken-kasse per sofort gesucht. Be-werbungen mit Lebenslauf und ZEITSCHAU GmbH., Anzeige vermittlung, Tuttlingen. (39

Hilfskraft, gleich welchen Alters, welche in der Lage ist, einen Gemüsegarten selbst zu bebauen, (für Privathaushalt), per sofort gesucht. Bewerber wollen sich kurz melden unter Nr. 3748 D an "Das Neue Baden", Lahr.

Anzeigenwerber, Buchreisende, Be zirksvertreter für lohnende Dauerbeschäftigung ges. Werbeleiter Karrer, Konstanz, Post-fach. (G3974)

STELLENGESUCHE

Kraftfahrer sucht Stellung. Führerschein, Klasse 2 und 3 vor-handen. Ist in der Lage, Repa-raturen an Fahrzeugen vorzu-nehmen Angeb. unter Nr. 3952 M an "Das Neue Baden", Lahr.

Tuverlässiger Mann sucht Stelle
als Nachtwächter, Kassier oder

Portier. Zuschriften unter Nr.

3939 S an "Das Neue Baden",

mit guter Schulbildung und Handelschule sucht An-fangsstelle auf Büro oder Be-hörde (evtl. als Volontärin) oder als Sprechstundenhilfe Angebote unter Nr. 3972 P an "Das Neue Baden", Lahr.

ZU MIETEN GESUCHT

Junger, berufstätiger Herr sucht gemütliches, heizbares, möblier-tes Zimmer in Lahr, Zuschrif-ten unter Nr. *3965 R an "Das Neue Baden", Lahr.

Bedeutendes Werk der Uhrenindu-strie sucht in Lahr Leerzimmer zu mieten. Zuschriften unter Nr. 3966 H an "Das Neue Bader

VERMIET UNGEN

Möhl. Z'hamer zu vermieten. Ange-3949 R an "Das Neue Baden", Lahr.

VERLOREN-GEFUNDEN

Eine dunkelblaue Joppe v. Schwer kriegsbeschädigtem am 6. 11. auf dem Wege von Hugsweier nach Lahr verloren. Der ehrl. Fin der wird gebeten, dieselbe auf dem Fundbüro Lahr abzugeben. Fahrradsteckschloß verloren. Abzugeben ges. Belohnung. Eugen. Zachmann, Lahr, Roonstr. 29.
Verloren am Samstag abend auf dem Wege Schlosser-, Marktstraße bis z. "Prinzen", Kreuz-, Schiller-, Bahnhofstraße bis zum Industriehof eine silbervergoldete Brosche mit einem helbhauen. Brosche mit einem hellblauen Aquamarinstein in der Mitte (An denken). Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe bei der Geschäftsstelle "Das Neue Ba-den", Lahr abzugeben. (3957)

AN. UND VERKAUFE

armond Ratio - Latein, Cicere König-Fraktur für Linotype-Setz maschine abzugeben. Petit-An-tiquaschrift (mögl. mit Kursiv) gesucht. M. Schauenburg, Lahr

Geboten 4 Röhren, RGN 1054, RE 634, REN 904, RENS 1204. Gesucht 1 gebrauchter Kastenherd oder 2 gebrauchte eiserne Oefen. Angebote unter Nr. 3968 R an .. Da gebote unter Nr. 358 K an "Das Neue Baden", Lahr. Kleiner Lieferwagen, auch repa-raturbedürftig, zu kaufen ges. Lahr-Dinglingen, Westendstr. 25.

Kindersportwagen ges. Wintermantel und S Schuhe zugeben. Angebote unter N 3989 F an "Das Neue Baden"

euwertiger Kindersportwagen ge sucht; geboten 1 Paar neue blaue Damenschuhe, Gr. 38, und Sonstiges. Angebote unter Nr. 1971 H an "Das Neue Baden"

TAUSCHGESUCHE

Suterhaltener Kastenherd (Dreiloch) mit Kupferschiff im Tausch abzugeben. Angebote unter Nr 3953 S an "Das Neue Baden"

Damenfahrrad, guterhalten, im Tausch gesucht. Angebote unter Nr. *3856 F an "Das Neue Ba-den", Lahr.

Ich suche die Bilderbücher aus dem Keutel-Verlag: "Bei Groß-mama", "Himpelchen und Pim-pelchen", "Im Himmelland" Evtf. im Tausch gegen andere Bücher. Angebote unt Nr 3941 A an "Das Neue Baden", Lahr.

Paar neuwertige Mädchenschuhe Größe 36, gegen gleichwertige Größe 39, zu tauschen gesucht Angebote unter Nr. 3950 F ar "Das Neue Baden", Lanr. Großer Fleischzuber, 95x1,80, geg. Tausch abzugeben. Zu erfrägen

unter Nr. 3949 beim Verlag "Das Neue Baden", Lahr. Zinkwanne, große, im Tausch ab-zugeben. Zuschriften unter Nr. 3594 R an "Das Neue Baden",

TIERMARKT

Versteigerung von Zuchtfarren und -ebern.

Landesverband badischer Rinderzüchter e. V. und der ba-dische Landesschweinezuchtver-band e. V. veranstalten am Donnerstag, den 27, 11. 47 in Ichen-heim, Kreis Lahr, eine Versteige-rung von Zuchtfarren und Zucht-ebern. Zum Auftrieb gelangen etwa 80 Zuchtfarren und 30 Zuchteber Die Sonderkörung beginnt um 8 Uhr, die Versteigerung um 12 Uhr. Die Versteigerung bletet die beste Gelegenheit, abgängige Atfarren noch rechtzeitig durch gekörte, züchterisch hochwertige Jungfarren zu ersetzen, zumal durch die bestehende Futterno durch die bestehende Futternot das Angebot an Jungfarren im kommenden Frühjahr erheblich sinken wird. Den Bedarf bitten wir bei der Geschäftsstelle Frei-burg i Br.. Vaubanstraße 12, zu melden. Die auf den 26. 11. 1947 in Schwarzach, Kreis Bühl, vor-gesehene Versteigerung fällt aus. (*2397)

Junges Fohlen zu verkaufen Kür zell, Haus Nr. 12.

Jüngere, trächtge Nutz- und Fahrkuh oder trächtige Kalbin zu kaufen gesucht. Schlachtstück wird geboten. Zu erfragen unt. Nr. 3954 bei der Geschäftsstelle "Das Neue Baden", Lahr.

Schlachtziege abzugeben. Milch-ziege gesucht. Angebote unter Nr 3951 T an "Das Neue Baden", Lahr.

Junge Ziege gesucht, junge Hüh-ner abzugeben. Angebote unter Nr. 3869 B an .Das Neue Ba-den". Lahr. Milchziere gesucht, Heu, Stroh und Rüben abzugeben. Zu ef-fragen unter Nr. 3986 bei der Geschäftsstelle "Das Neue Ba-den", Lahr."

Zwerg-Dackel oder Spitz zu kau-fen gesucht gegen Nützliches fen gesucht gegen Nützliche Lahr-Dinglingen, Hauptstr. 101.

Hundehütte, guterhalten, dringend zu kaufen gesucht. Agnebote an I. Ködderitz, Schuttern, Haupt-

Der zeitgemäße Weg zum eigenen Haus

Hören Sie, was Ihnen darüber die größte und älteste deutsche Bausparkassa

zur eigenen Wohnung

9dF Wisterrot

in LUDWIGSBURG (Württ.) zu sagen hat. Verlangen Sie die kostenlose Druck-

schrift "Der Weg zum Eigenheim"

Währung sceform

oder nicht - - Deine Gesundheit ist und bleibt Dein größtes Kapital!

> Finanziellen Schutz in allen Krankheitsfällen schon von einem Monatsbeitrag von

RM 2.40 an durch (*3660) SUDD. KRANKENVERSICHERUNG V. a. G. MUNCHEN

Wenden Sie sich noch heute an die Verwaltungsstelle WEISS-AMANN, Freiburg i.Br., Habsburgeistraße 25.

HEIRATEN

Großkaufmann, 30er, vermögend, möchte mit haushaltstüchtiger Dame bis ca. 28 Jahren aus guter Familie glücklich werden. Nähe-Familie glücklich werden. Näheres unter 147 durch Briefbund Treuhelf, Geschäftsstelle München 51, Schließfach 37. (G2072) Ehesuchende der ersten Gesellschaft, aus Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie, Adel, Landwirtschaft u. akademischen Berufen in allen vier Zonen wenden sich an Frau Hedwig Ebert, Witwe des Dr. O. E. Ebert, (14 a) Heilbronn (G*2316)